

Campus Neue Weststadt Esslingen

Auslober/Organizer

Land Baden-Württemberg vertreten durch
Vermögen und Bau Baden-Württemberg
Amt Ludwigsburg

Koordination/Coordination
kohler grohe architekten, Stuttgart

Wettbewerbsart/Type of Competition

Offener, zweiphasiger Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil

Zulassungsbereich/Restriction of admissions

Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Beteiligung/Participation

- 1. Phase 78 Arbeiten
- 2. Phase 20 Arbeiten

Termine/Schedule

Tag der Auslobung	17. 12. 2015
Abgabetermin Pläne 1. Phase	03. 03. 2016
Abgabetermin Modell 1. Phase	09. 03. 2016
Preisgerichtssitzung 1. Phase	19. 04. 2016
Abgabetermin Pläne 2. Phase	16. 08. 2016
Abgabetermin Modell 2. Phase	23. 08. 2016
Preisgerichtssitzung 2. Phase	11. 10. 2016

Fachpreisrichter/Jury

Prof. Jörg Aldinger, Stuttgart (Vors.)
Sibylle Waechter, Darmstadt
Prof. Ingrid Burgstaller, München
Wilfried Wallbrecht, Baubgm., Stadt Esslingen
Rolf Sutter, MD, Ministerium für Finanzen BW
Annette Ipach-Öhmann, Landesbetrieb
Vermögen und Bau BW

Sachpreisrichter

Prof. Dr. Christian Maercker, HS Esslingen
Ingo Rust, Finanzbzm., Stadt Esslingen
Andrea Drohner, RD, Ministerium für
Wissenschaft und Kunst BW
Claudia Reusch, Ltd. MR, Min. für Finanzen BW
Thomas Kern, MR, Ministerium f. Finanzen BW

Modellfotos

FotoAK HS Esslingen [picture&more]
Joachim Watzko · Rolf Gassner

1. Preis/1st Prize (€ 145.000,-)

Bär · Stadelmann · Stöcker, Nürnberg
Friedrich Bär · Bernd Stadelmann · Rainer Stöcker
Mitarbeit: Frank Riedel · Sebastian Blümel
Anton Hahn
L.Arch.: WGF Objekt GmbH, Nürnberg
Franz Hirschmann

2. Preis/2nd Prize (€ 115.000,-)

Riehle + Assoziierte GmbH + Co. KG, Stuttgart
Hannes Riehle · Maximilian Köth
Mitarbeit: Marcus Klink · Kristin Schmid
Johannes Budde
L.Arch.: Levin Monsigny
Landschaftsarchitekten, Berlin
Tragwerk: Knippers · Helbig GmbH, Stuttgart
Energie: Transsolar Energietechnik, Stuttgart
Brandschutz: TÜV Süd Industrie GmbH, Ulm
Modell: Bela Berec, Esslingen
Visualisierung: Forbes Massie, London

3. Preis/3rd Prize (€ 95.000,-)

Gerber Architekten GmbH, Dortmund
Prof. Eckhard Gerber
Mitarbeit: Hannes Beinhoff · Nathalie Warncke
Sabrina Micu · Julian Bauer
TGA: Planungsgruppe
Dröger · Baade · Drescher, Salzgitter

4. Preis/4th Prize (€ 80.000,-)

Glaser Architekten GmbH, München
Wolfgang Glaser
Brandschutz: Ing.-Büro Schmöllner, Leipzig
Tragwerk: Behringer Ing., München
Haustechnik: Ing.-Büro Hausladen, Kirchheim
Bauphysik: Müller BBM, Planegg
Küchenplanung: Planungsbüro Balke, München

Anerkennung/Mention (€ 40.000,-)

vielmo architekten gmbh, Stuttgart
Kohlbecker Gesamtplan GmbH, Gaggenau
Julian Vielmo · Matthias Kohlbecker
Mitarbeit: Michael Glowasz · Sven Schmidtgen
Oliver Steinicke · Jana Auer
Statik: Mayr · Ludescher
L.Arch.: Kienleplan GmbH
TGA: INNIUS RR GmbH
Bauphysik: Kurz und Fischer GmbH
Fassade: Mosbacher + Roll mbH

Wettbewerbsaufgabe

In Esslingen soll der derzeitige Hochschul-Standort „Flandernstraße“ auf das ehemalige Güterbahnhofareal in den „Campus Neue Weststadt“ verlagert werden. Das Grundstück befindet sich an der Bahnlinie in fußläufiger Distanz zum Bahnhof Esslingen und umfasst ca. 1,7 ha Fläche.

Ziele des Wettbewerbs sind das städtebauliche Konzept für den „Campus Neue Weststadt“, bestehend aus zwei Bauabschnitten mit insgesamt ca. 54.000 m² BG.

In einem ersten Bauabschnitt (Realisierungsteil) sollen Neubauten für verschiedene Studiengänge der Hochschule Esslingen mit Hörsälen, Seminar- und Büroräumen, Mensa, Aula, Zentralbibliothek und Rechenzentrum sowie für das Staatliche Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (SSDL) auf einer Gesamtnutzfläche von rd. 19.500 m² NF 1-7 entstehen. Zu einem späteren Zeitpunkt soll zur Erweiterung der Hochschule ein zweiter Bauabschnitt (Ideenteil) mit einer BGF von bis zu 19.000 m² errichtet werden können.

Für den Realisierungsteil wird ein städtebaulich und architektonisch qualitativvoller Entwurf gesucht. Der Ideenteil soll grundsätzliche Entwurfsansätze der städtebaulichen Weiterentwicklung und Verteilung der Baumassen aufzeigen.

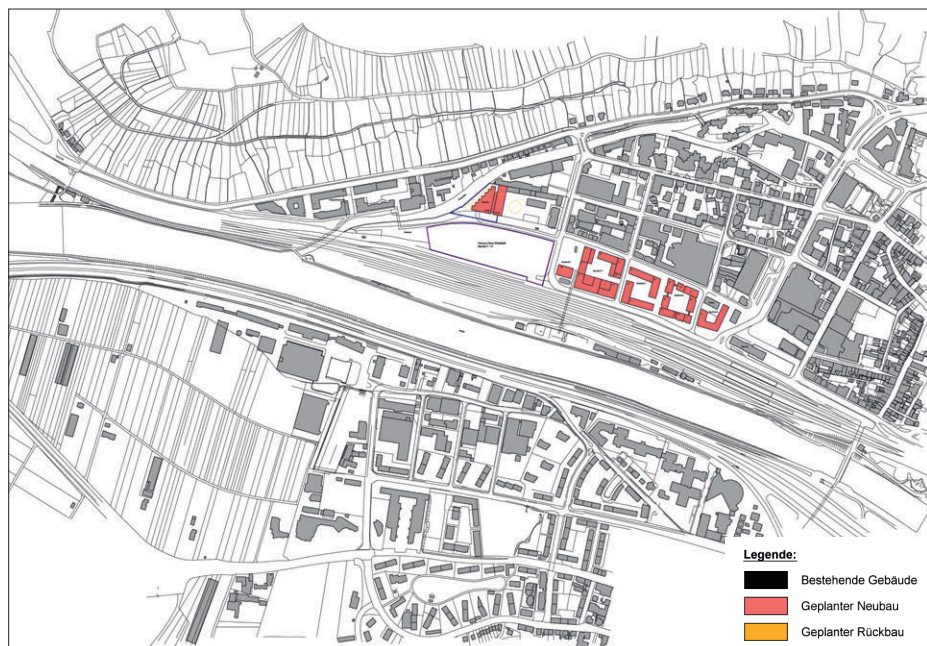
Neben dem Anspruch an Funktionalität, Gestaltung und Dauerhaftigkeit sind auch die Aspekte des nachhaltigen und energieeffizienten Bauens zu berücksichtigen. Ziel ist es, die Lebenszykluskosten der Gebäude zu minimieren. Der Gebäudekomplex soll in Bezug auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz vorbildlich sein. Für den 1. Bauabschnitt (Realisierungsteil) sind Mittel in Höhe von max. 115.000.000 € (brutto), Kostengruppe 200-700 vorgesehen.

Competition assignment

The current university location "Flandernstraße" shall be relocated to the "Campus Neue Weststadt", the former freight yard area with 1,7 ha. The urban development concept consists of 2 construction phases with 54.000 m². The 1st phase (realisation part) includes new buildings with lecture halls, offices, library, data centre etc. on 19.500 m² (1-7). The 2nd phase (ideas part) will be an extension of up to 19.000 m². Beside the demands on functionality, design and durability, construction has to be sustainable and energy-efficient to minimize the life cycle costs. Costs for the 1st phase are max. 115 mio. € gross, cost group 200-700.

Preisgerichtsempfehlung/

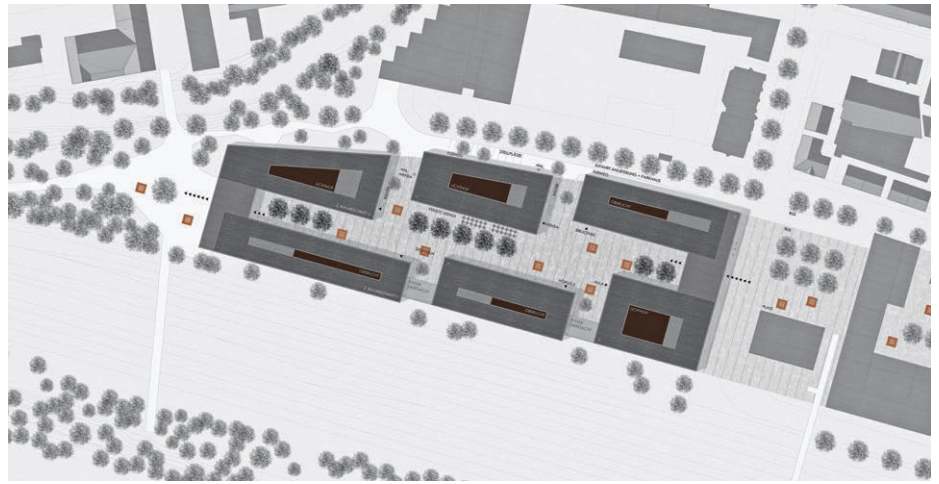
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Planung zugrunde zu legen und die ersten Preisträger mit der Planung zu beauftragen.



Mehr Wettbewerbe zu diesem Thema finden Sie in unserem Themenbuch 8 Fachhochschulen und Universitätsbauten
www.wa-journal.de



1. Preis/1st prize Bär · Stadelmann · Stöcker Architekten, Nürnberg



Lageplan M. 1:3.500

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Die Arbeit gliedert das Raumprogramm des ersten Bauabschnittes in vier Baukörper mit klar zugeordneten Funktionen. Sie sind versetzt angeordnet und bilden einen spannungsvollen Innenhof. Der zweite Bauabschnitt schließt den Campus mit zwei weiteren, versetzt angeordneten Baukörpern nach Westen ab. Die beiden Baukörper am neuen Stadtplatz sind über einen zweigeschossigen Verbindungsbau im dritten und vierten Obergeschoss zusammengefasst. Die drei unteren Geschosse sind zurückgezogen. So entsteht ein großzügiger Zugang zum Hochschulcampus.

Alle Baukörper sind fünfgeschossig mit erhöhtem Erdgeschoss ausgebildet. Das Ensemble ordnet sich so sowohl mit seiner städtebaulichen Körnung wie in der Höhenentwicklung selbstverständlich in das stadt-räumliche Umfeld ein. Der Innenhof ist durch richtig gesetzte Zugänge und Öffnungen mit dem öffentlichen Raum verbunden. Die strenge und präzise gegliederte Klinkerfassade greift die Materialitäten des Umfeldes auf, verweist auf die industrielle Historie und vermittelt gleichermaßen eine zeitgemäße wie zeitlose Erscheinung der neuen Hochschule.

Alle nutzungsintensiven Bereiche wie Mensa, Bibliothek und Aula werden über den Innenhof erschlossen. Damit ist ein einfaches und klares Wegesystem gegeben und alle Bereiche auf kurzen Wegen zu erreichen. Die Erdgeschossnutzungen sind im Innenhof wie im öffentlichen Raum klar ablesbar und erzeugen eine offene Atmosphäre.

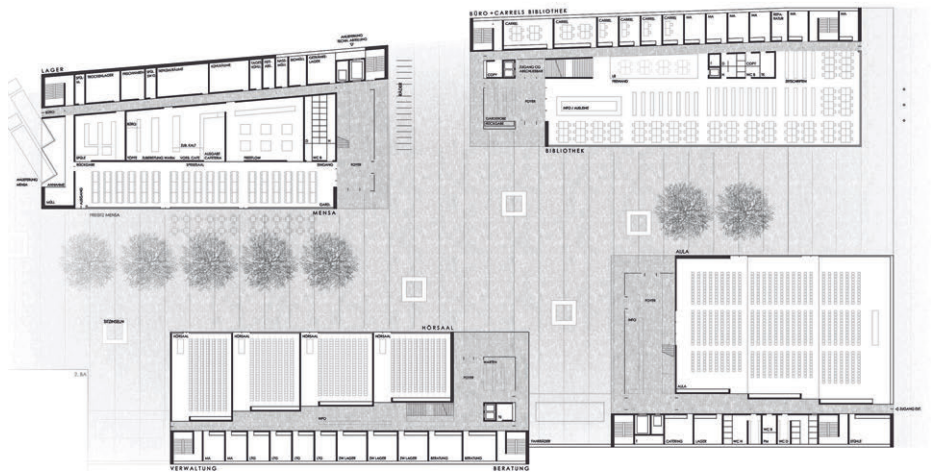
Die Organisation und die Dimensionierung der Grundrisse sind konsequent und korrespondieren mit der Fassadengestaltung. Die Büroräume sind nach außen in den öffentlichen Raum orientiert, die Seminarräume und Aufenthaltsbereich sind in den Innenhof orientiert. Die Vertikalerschließungen sind gut platziert und die Dimensionierung der Flurbreiten den Nutzungen angepasst, in Teilbereichen allerdings zu schmal. Die Grundrissgestaltung schafft über die reinen Erschließungsflächen hinaus angemessen dimensionierte Aufenthaltsbereiche.

Die wirtschaftlichen und energetischen Kenndaten der Arbeit lassen eine wirtschaftliche Erstellung erwarten und bieten die Voraussetzungen für geringe Energiebedarfswerte. Die technischen Funktionsflächen sind voraussichtlich nicht ausreichend ausgelegt. Die notwendigen Technischächte in den Geschossen sind lediglich angedeutet, sind jedoch an die Erfordernisse anpassbar. Die Anordnung des zweiten Bauabschnitts führt zu schalltechnischen Schwierigkeiten bei späterer Erstellung.

Die Arbeit zeigt eine sehr hohe städtebauliche Qualität in der Ausbildung der Baukörper, Körnung und Einbindung in den Kontext. Sie lebt aber aus der Gesamtkomposition beider Bauabschnitte. Die Organisation der Grundrisse ist bedarfsbezogen, lässt eine hohe Flexibilität der Nutzung zu bietet große architektonisch-räumliche Qualitäten. Die Fassaden sind klar, fast streng, und in der Farbigkeit zu dunkel. In Verbindung von Proportionen, Materialität und Maßstäblichkeit ist das Gebäude sehr angemessen für ein Hochschulgebäude.



Osten M. 1:1.250



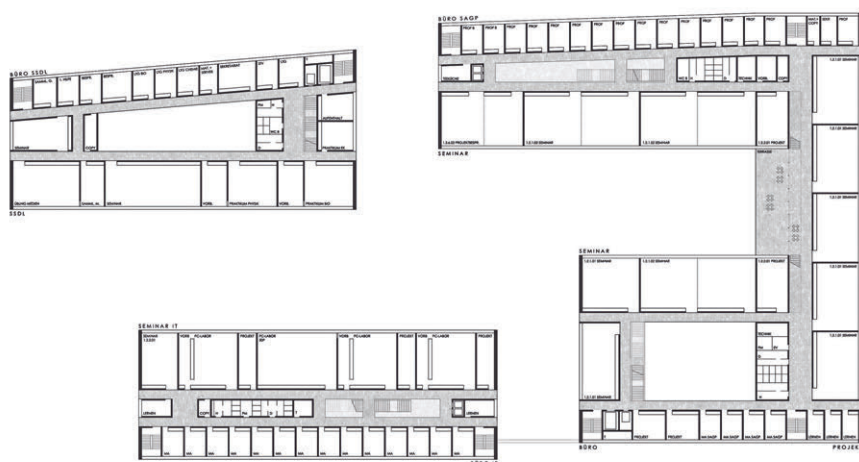
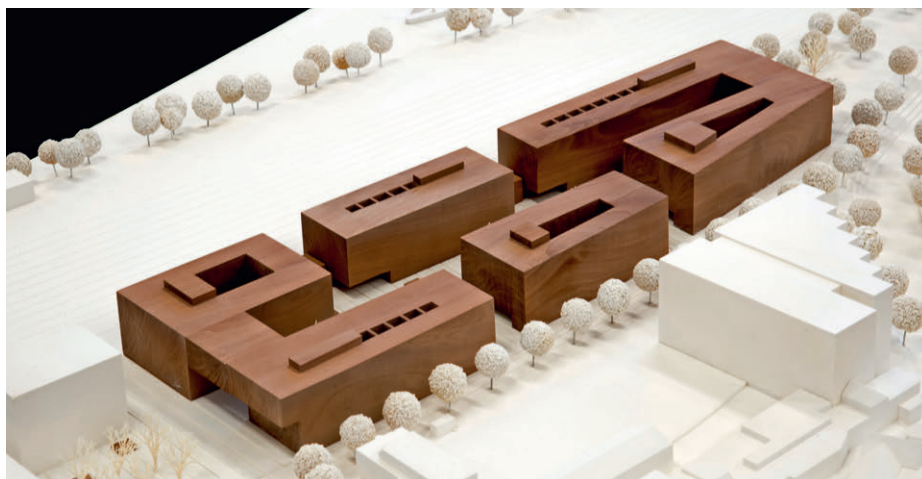
Erdgeschoss M. 1:1.250



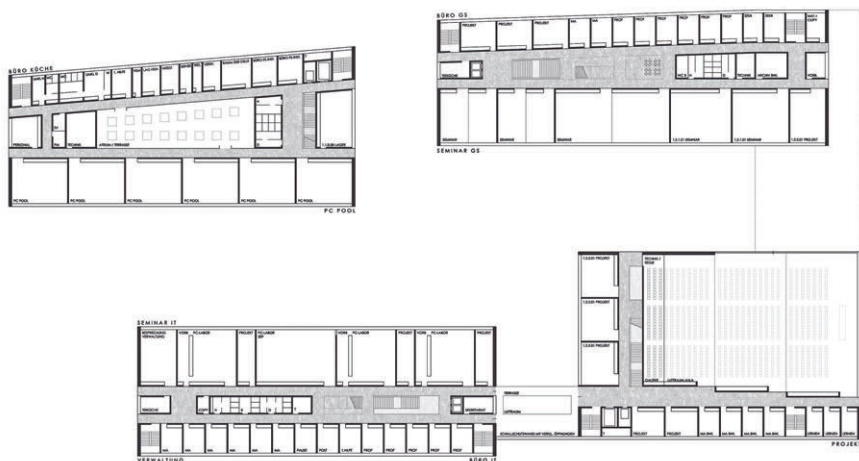
Süden M. 1:1.250



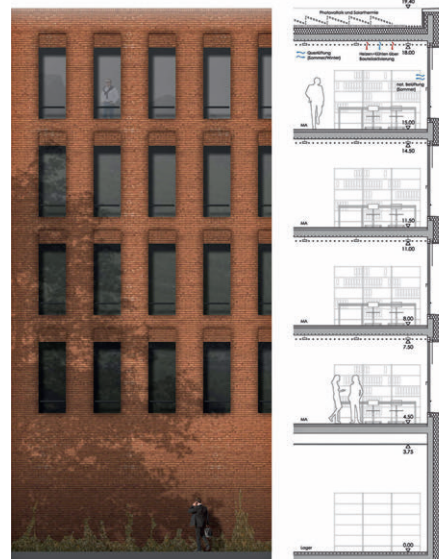
Norden M. 1:1.250



3. Obergeschoss M. 1:1.250



1. Obergeschoss M. 1:1.250



Fassadenschnitt M. 1:300

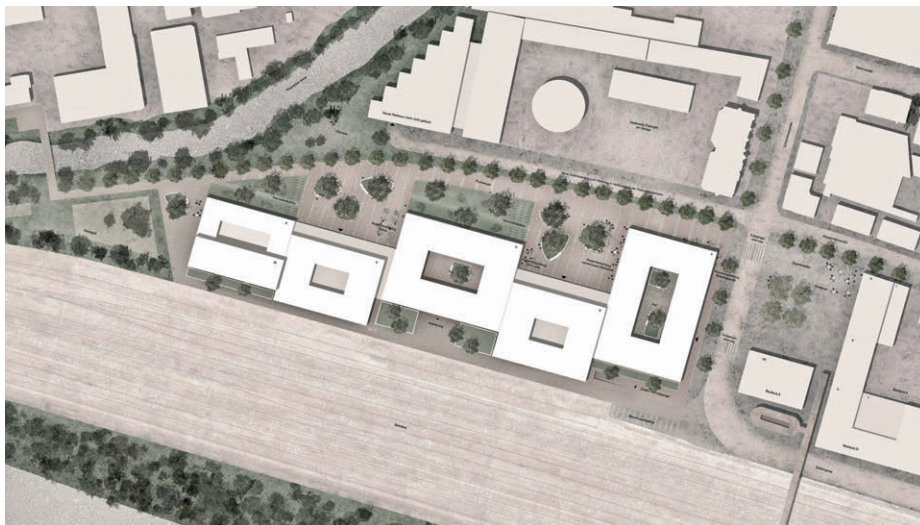


Westen M. 1:1.250



Schnitt Bibliothek/Aula nach Osten M. 1:1.250

2. Preis/2nd prize Riehle + Assoziierte GmbH + Co. KG, Stuttgart

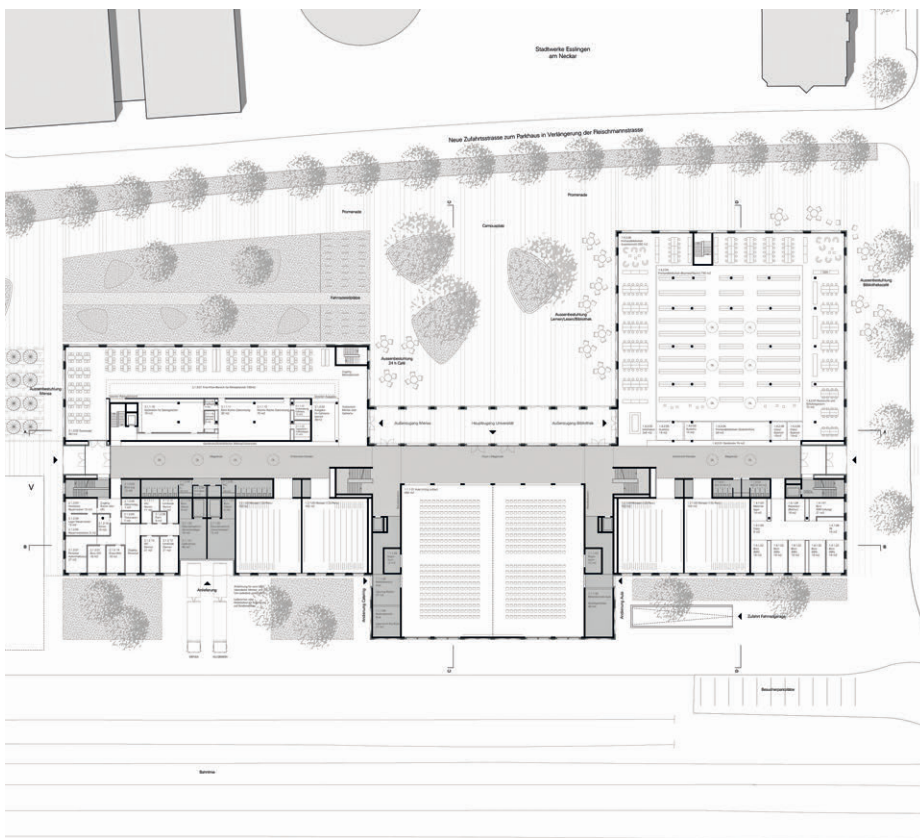


Lageplan M. 1:3.500

Preisgerichtsbeurteilung

Mit drei zueinander versetzten Bausteinen bilden die Entwurfsverfasser ein Ensemble, dass mit seinen 5 Geschossen angemessen auf die umgebende Situation reagiert und städtebaulich attraktive Außenräume formuliert. Es gelingt sowohl eine angemessene Platzwand zum Stadtteilplatz der Weststadt zu setzen, als auch die Fleischmannstraße als Rückgrad der übergeordneten Wegestruktur mit einem kleinen Campusplatz als Eingangssituation zu verweben.

Im Inneren bietet die klare Setzung der Hauptnutzungen Mensa, Aula und Bibliothek innerhalb der drei Grundbausteine, hervorragende Orientierung, klare Zuordnung und kurze Wege. Die Stringenz und Effizienz der Erschließung zieht sich entlang der inneren „Magistrale“ fort, an der notwendige Funktionen mühelos erschlossen werden. Raffiniert schiebt sich die einfach zugängliche Fahrradgarage unter den Haupteerschließungsbereich. Ebenso ist die Anlieferung im rückwärtigen Gebäudebereich geschickt platziert. Die in den oberen Geschossen angebotenen Atriumlösungen sind im Grundsatz ausreichend dimensioniert und ermöglichen Tageslicht in verschiedenen Flurzonen. Ebenso wurde das SSDL sehr gut situiert. Insofern würdigt das Preisgericht die grundsätzliche Dualität zwischen innerer Logik und städtebaulich richtigen Stadtbausteinen. Kontrovers wurde der vorgeschlagene Habitus der Fassade diskutiert, der schwierige Assoziationen impliziert. Im Detail sind einige Themen zu überprüfen, insbesondere sind hier die Raumhöhe der Aula, die Trennung zwischen Küche und Mensa-Ausgabe sowie die noch notwendigen Technikflächen und Schachtvolumina zu erwähnen. Eventuell wären weitere Aufzüge im Bereich der Haupteerschließung notwendig. Energetisch sind gute Voraussetzungen für eine hohe Gebäudeeffizienz gegeben. Insgesamt wurde mit der Arbeit ein starker Beitrag vorgelegt, der es schafft, die vielfältigen städtebaulichen, architektonischen und funktionalen Anforderungen mit einer gewissen Selbstverständlichkeit zu erfüllen und eine klare und angemessene Adressbildung der neuen Hochschule zu formulieren.



Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.250



Ansicht von Norden M. 1:1.250



Ansicht von Osten M. 1:1.250



Ansicht von Westen M. 1:1.250



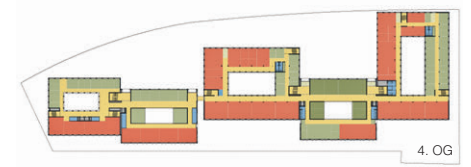
Detailschnitt Fassade M. 1:300



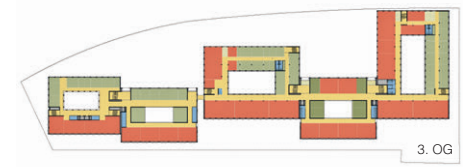
Grundriss 3. OG M. 1:1.250



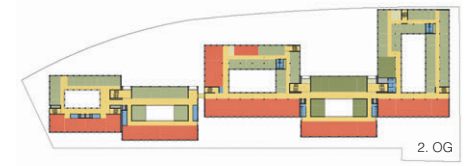
Grundriss 1. OG M. 1:1.250



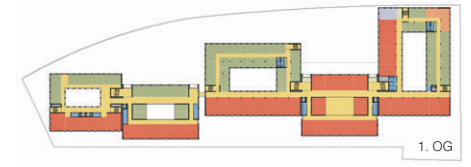
4. OG



3. OG



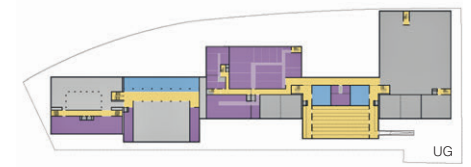
2. OG



1. OG



EG



UG



Ansicht von Süden M. 1:1.250



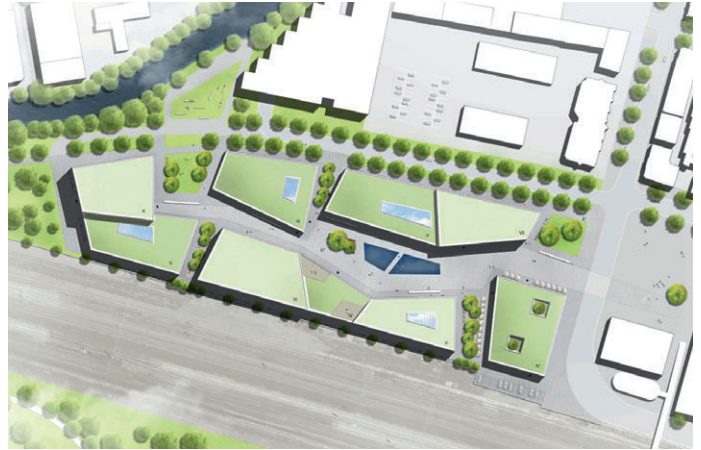
Schnitt A-A M. 1:1.250

- Veranstaltung / Unterricht
 - Bibliothek
 - Büro Fakultäten
 - Projekt/-besprechungsräume
- Mensa - Betriebs - / Nebenbereiche
 - Mensa - Gastbereich
 - Lemnischen
 - Sanitäranlagen
 - Verkehrsfläche (VF)
 - technische Funktionsfläche (TF)

3. Preis/3rd prize Gerber Architekten GmbH, Dortmund



Blick aus den Weinbergen



Lageplan M. 1:3.500

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Die Arbeit entwickelt ihre Stärke aus der städtebaulichen Interpretation der Umgebung und der Vorgaben. Geschickt wird der Platzraum in den Innenbereich gelenkt und auf der anderen Seite über eine Liegewiese mit dem Roßneckarkanal verbunden. Die Polygonalität der Außenräume unterstützt den Fluss der Räume. Einzig die Wasserfläche im Zentrum trennt eher, statt dass sie verbindet. Das SSDL wird in einem eigenen Gebäude untergebracht, welches die gewünschte Adressenbildung fördert.

Die Lage der großflächigen öffentlichen Nutzungen Mensa, Aula und Bibliothek stimmen. Auch die Unterbringung der großen Hörsäle und einer Vielzahl der Seminarräume im EG wird begrüßt. Die Erschließungs-

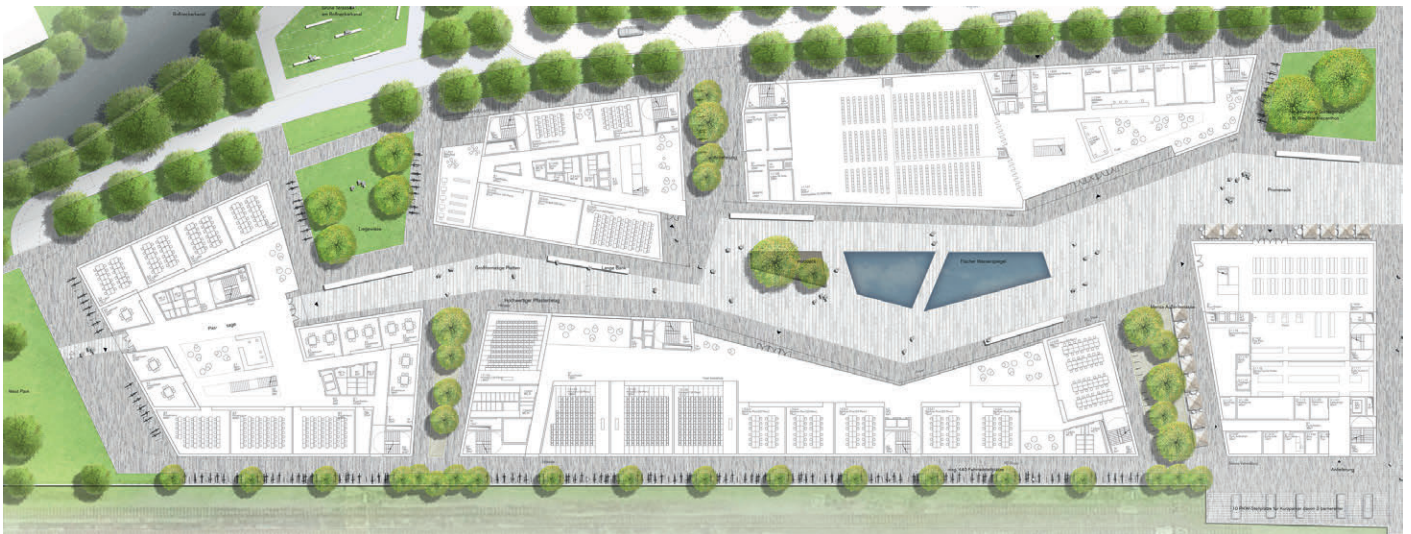
räume sind großzügig und bieten Platz für informelle Lernbereiche, wenngleich die räumlich Ausformung in Teilen weniger gekonnt komponiert ist. Die Kombination aus zentralen Lehr- und Lernräumen mit dezentralen Angeboten ist gut gelungen und damit offen für zukünftige Lernkonzepte. Leider beeinträchtigen funktionale Mängel den positiven Gesamteindruck des Ensembles. Die offene Erschließung über die Mensa zur Bibliothek bringt funktionale und olfaktorische Probleme. Mensa und Cafeteria über die beiden Geschosse und hinsichtlich der Anlieferung können nicht befriedigen. Die Aula lässt sich nicht wirklich in zwei gleichwertig funktionale Bereiche teilen. Die Fassaden sind im Gegensatz zur freien polygona-

len Anordnung der Baukörper mit einem rationalen Raster strukturiert welche durch die vorgeschlagene Profilierung angenehm rhythmisiert wird. Insbesondere zur Bahn wird deren Rigidität über die Länge kontrovers diskutiert.

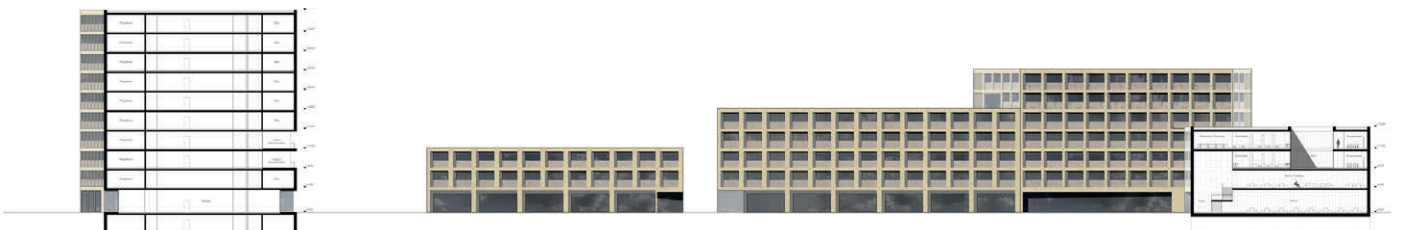
Die Aula scheint hinsichtlich der technischen Vorschläge gut gelöst zu sein, die statische Lastabtragung erscheint wenig plausibel. Insgesamt sind die Technikflächen zu knapp. Die Grundrisse erlauben weitgehend Tageslicht. Die konventionelle massive Bauweise unterstützt das Prinzip der Nachhaltigkeit. Trotz der funktionalen Mängel und der großzügigen Erschließungszonen verspricht diese Arbeit aufgrund ihrer günstigen Kenndaten im wirtschaftlichen Bereich zu sein.



Ansicht Süd M. 1:1.500



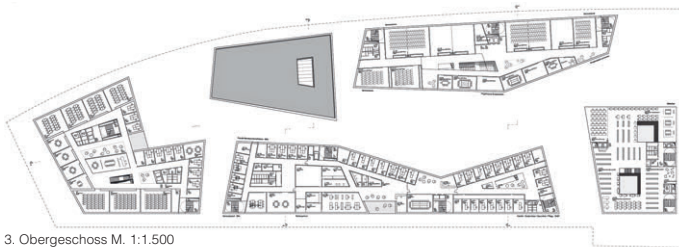
Erdgeschoss M. 1:1.500



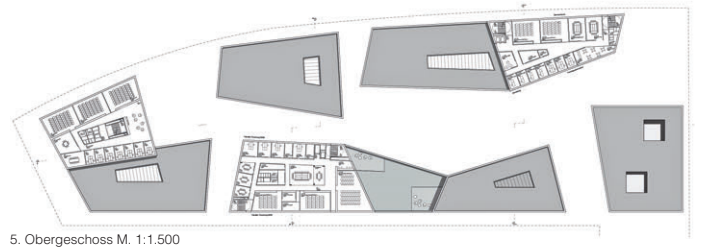
Schnitt A-A M. 1:1.500



Campussituation



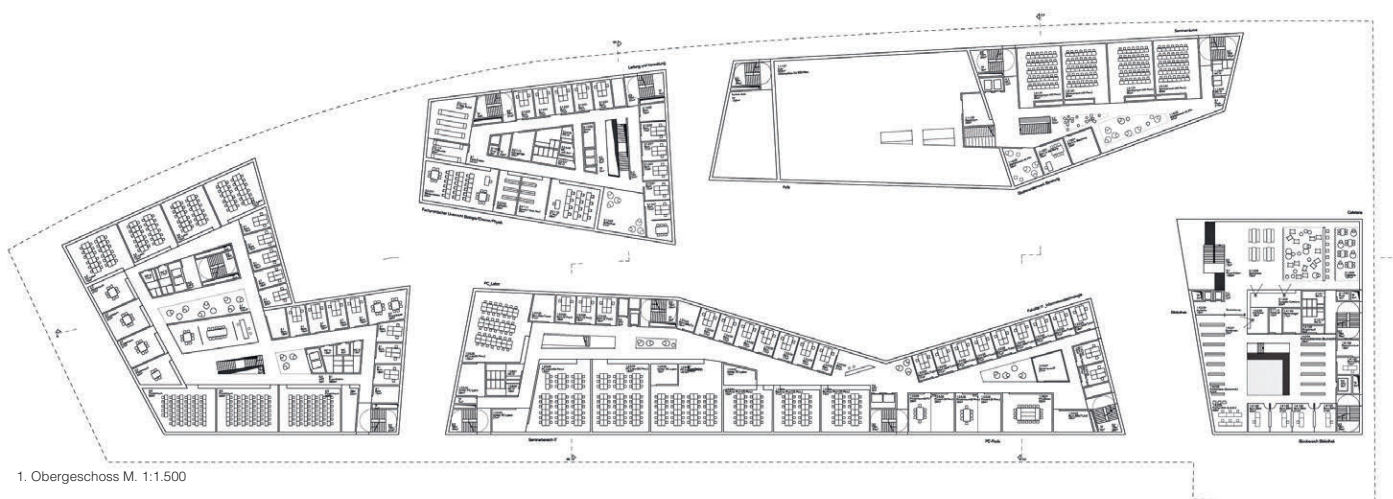
3. Obergeschoss M. 1:1.500



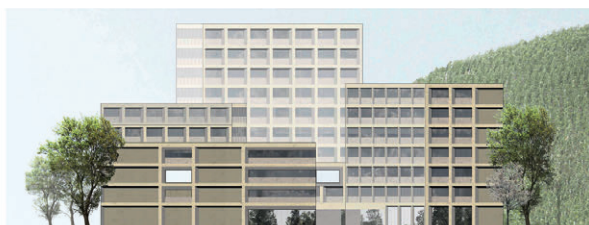
5. Obergeschoss M. 1:1.500



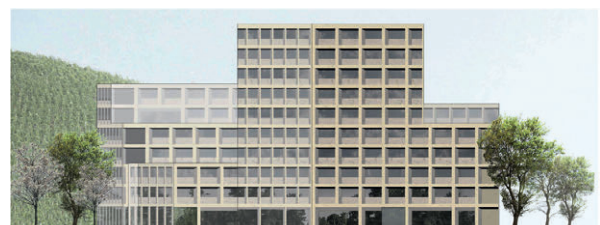
Ansicht Nord M. 1:1.500



1. Obergeschoss M. 1:1.500

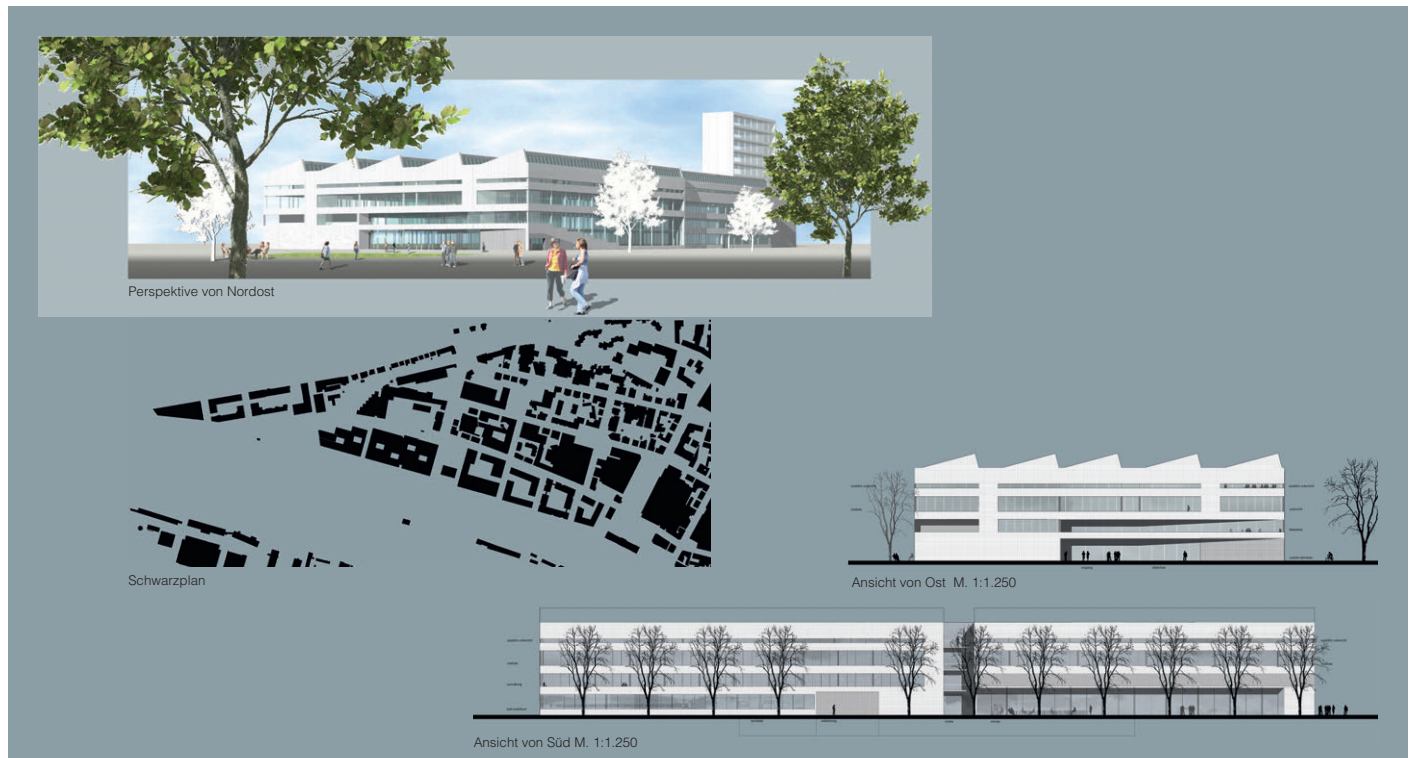


Ansicht Ost M. 1:1.500



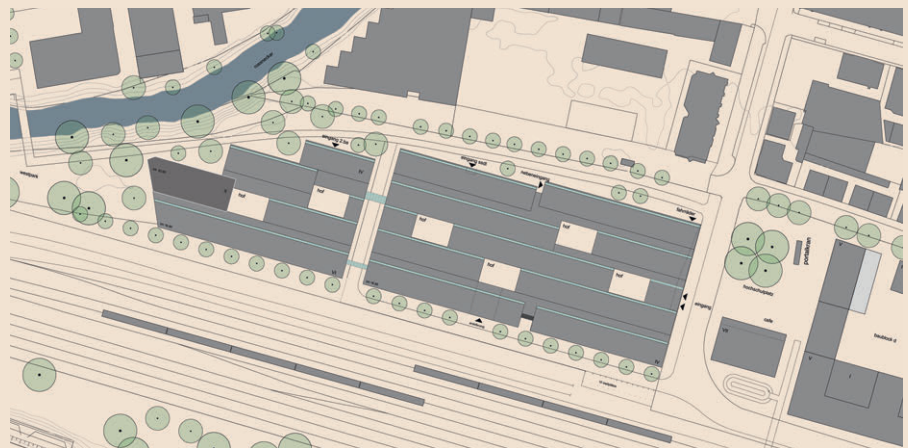
Ansicht West M. 1:1.500

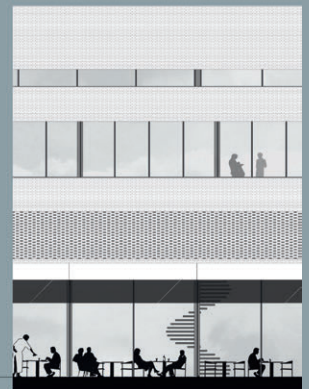
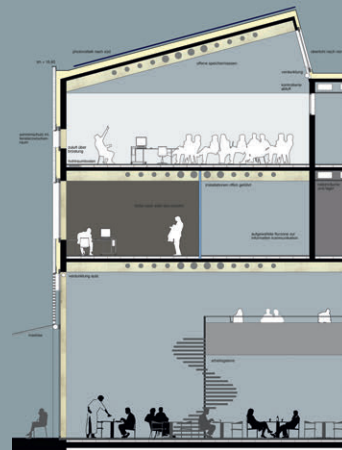
4. Preis/4th prize Glaser Architekten GmbH, München



Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
 Der Entwurf für den neuen Hochschulkomplex formuliert einen selbstbewussten klaren, städtebaulichen Baukörper mit nahezu rechteckigem Grundriss und plastisch eindeutig ausformulierten Eingangsbereich im Osten, dem Quartiersplatz gegenüberliegend. Die Ausformulierung der Gebäudehülle in Analogie zur Industriearchitektur ist gekonnt vorgetragen und wird als gelungener Beitrag im städtebaulichen Kontext gewertet.
 Der Haupteingang mit dem anschließenden, zweigeschossigen Foyer, überzeugt durch seine räumliche Qualität. Er verbindet die zentralen Funktionsbereiche von Aula, Mensa und Bibliothek miteinander und schafft so eine großzügige, kommunikative, räumliche Mitte. Die Bibliothek wird als gestufter Raum angeboten. Die dadurch geschaffene, räumliche Qualität kann die so geschaffenen funktionalen Mängel allerdings nicht ausgleichen.

Über eine breite Treppe gelangt man in das obere Foyer, das als zentraler räumlicher Verteiler fungiert. Von hier aus werden alle Funktionsbereiche zentral und direkt erschlossen. Es gibt keine überflüssigen Erschließungsflächen, sie dienen als Aufenthaltsbereiche oder Lernzonen. Die Programmflächen werden geschickt und unspektakulär über die vier Geschosse verteilt. Die oberste Ebene dient der „Lernlandschaft“, hier wird ein Großteil der Hörsäle und Seminarräume untergebracht. Eine Sheddachkonstruktion sorgt für eine ausreichende Versorgung mit Tageslicht. Der Gedanke diese Räume auf einer Ebene zu vereinen funktioniert leider nur bedingt. So müssen, aus Platzgründen, weitere Seminarräume eine Ebene tiefer angeboten werden. Dies schwächt den interessanten, konzeptionellen Ansatz. Des Weiteren sind die Büroräume mit 6,5 m Tiefe nicht optimal im Zuschnitt. Ein Teil der Projekträume sind innenliegend und müssen somit raumlufttechnisch versorgt werden. Eine direkte Belichtungs- und Belüftungsmöglichkeit wäre wünschenswert. Um bei den sehr großen Gebäudetiefen eine ausreichende Belichtung zu ermöglichen, werden mehrere kleine Innenhöfe aus der Gebäudekubatur gestanzt. Ihre Dimension und Größe wird allerdings kritisch gesehen. Besonders in Bezug auf den Tageslichtanteil im Erdgeschoss.





Fassadendetail M. 1:300



Ansicht von Nord M. 1:1.250



Schnitt 1-1 M. 1:1.250



2. Obergeschoss M. 1:1.250



1. Obergeschoss M. 1:1.250

Die erforderlichen Technikflächen werden folgerichtig in der Teilunterkellerung nachgewiesen. Es können nicht sämtliche Gebäudebereiche auf kurzem Wege angebunden werden.

Die konstruktive Lösung und die Materialität der Innenräume erscheinen angemessen, wenn gleich die Ausbildung der Konstruktion sehr zurückhaltend bearbeitet wurde.

Die klare, ruhige Fassadengliederung weiß zu überzeugen und ist konsequent aus dem Vorbild und den Innenräumen abgeleitet. Die plastisch-räumliche Außenwirkung von geschlossenen und offenen Fassadenelementen ist nachvollziehbar, erscheint aber zu schematisch.

Die architektonische Gestalt wirkt der Aufgabe gegenüber angemessen, besonders in Bezug auf die Möglichkeiten einer spannenden, abwechslungsreichen „Lernlandschaft“. Es handelt sich hier um eine insgesamt gute Arbeit mit überzeugenden innenräumlichen Qualitäten. Besonders überzeugend erscheint der zentrale Raum des „gemeinsamen Foyers“. Der 2. BA wird als gestaffelter Baukörper mit integriertem Hochpunkt im westlichen Teil des Planungsgebietes ergänzt. Die Fortführung der Typologie in Kombination mit dem Hochpunkt erscheint jedoch fragwürdig und baukörperlich inkonsequent.

Insgesamt stellt der vorliegende Entwurf eine schlüssige Lösung für die gestellte Aufgabe dar. Die gewählte Typologie erscheint im Hinblick auf die örtliche Situation angemessen.



3. Obergeschoss M. 1:2.500

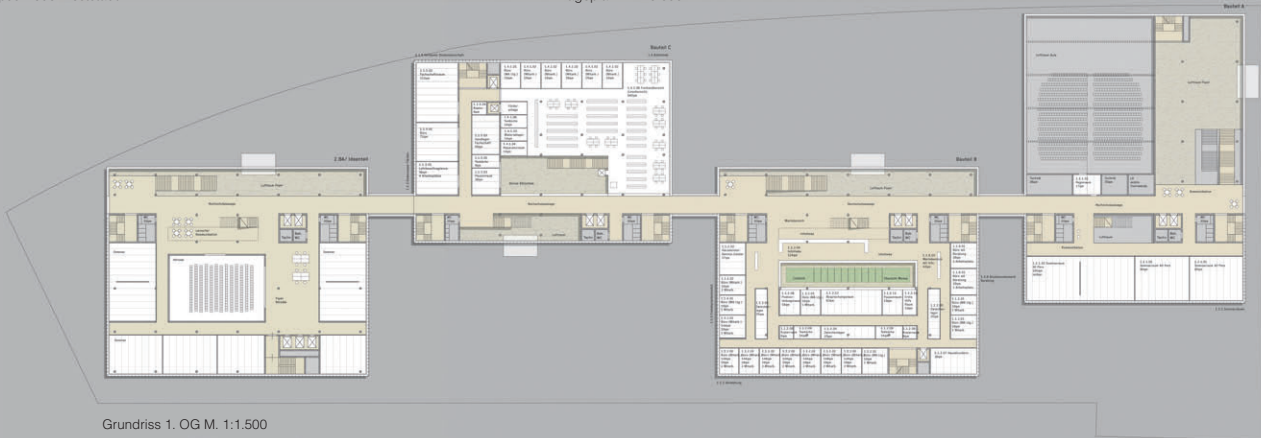
Anerkennung / Mention vielmo architekten gmbh, Stuttgart · Kohlbecker Gesamtplan GmbH, Gaggenau



Campus Neue Weststadt



Lageplan M. 1:3.000



Grundriss 1. OG M. 1:1.500



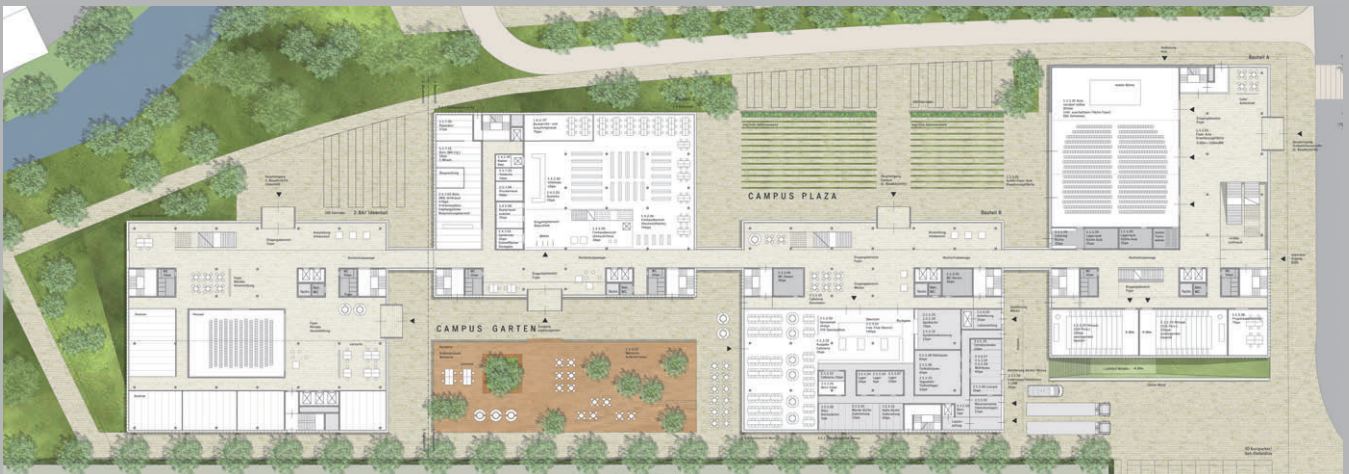
Bauteil A – Schnitt Quer M. 1:1.500



Bauteil B – Schnitt Quer M. 1:1.500



Bauteil C – Schnitt Quer M. 1:1.500



Grundriss EG M. 1:1.500



Ansicht Süd – Bahnseite M. 1:1.500